

# Salzburger Nachrichten

MITTWOCH, 10. MÄRZ 2021 // TEL. 0662/8373-0

AUS STADT UND LAND



Die Pandemie hat die sozialen Kontakte vieler Jugendlicher drastisch eingeschränkt.

BILD: SN/PICTUREDESK.COM

## Jugendreport: „Corona versaut unser Leben“

Eine Umfrage des Landes unter 1500 Salzburger Jugendlichen brachte teils alarmierende Ergebnisse. Jeder zweite Jugendliche leidet demnach unter depressiven Verstimmungen. **Seiten 2, 3**

### Menschen in Salzburg



#### Beschränkungen auch für Muhr

Die Lungauer Gemeinde darf ab Donnerstag nur noch mit einem negativen Coronatest verlassen werden. Bgm.

Hans-Jürgen Schiefer ruft zu Disziplin auf. **S. 5**



#### Auf gute Luft folgt guter Duft

Herbert Rettenbacher vertreibt seit zehn Jahren die in Krispl hergestellten Zirbenlüfter. In Kürze kommt das erste Parfum auf den

Markt, das auf Zirbenöl basiert. **Seite 14**

**Samstag besichtigen!** TR

Tolle 3- und 4-Zimmer-Wohnungen in sonniger Ruhelage, ab € 510.000 // **Sa, 13.3., 10-14 Uhr**, bei Furtmühlstraße 21, 5101 Bergheim

0662 88 02 04 auch Sa. 9-13 Uhr  
[www.team-rauscher.at](http://www.team-rauscher.at)

# Junge Salzburger befragt: Corona macht Angst vor der Zukunft

Was machen Corona, Homeschooling und Rekordarbeitslosigkeit mit Salzburgs Jugend? Der neue Jugendreport des Landes gibt alarmierende Antworten.

SUSANNA BERGER

**SALZBURG.** „Ich habe Angst davor, allein zu leben und mich nicht um mich selbst kümmern zu können. Vor allem, dass ich es nicht aus dem Bett schaffe, weil ich keinen Grund habe.“

„Mir kommt vor, dass die junge Generation viel zu wenig ernst genommen wird. Wir sollten genauso Mitspracherecht haben. Die Politik sollte nicht über uns bestimmen, sondern mit uns.“

„Corona versaut uns unsere Jugend.“ Es sind Aussagen wie diese, die bei der Präsentation des neuen Jugendreports des Landes aufhorchen lassen. Der Verein akzente hat Salzburger zwischen zwölf und 20 Jahren nach ihrer Lebenszufriedenheit befragt –

was für sie wichtig ist und was ihnen derzeit Sorgen bereitet. Exakt 1497 Jugendliche beteiligten sich an der Umfrage.

Corona und die damit verbundenen Einschränkungen zogen sich wie ein roter Faden durch die

**„Ohne Corona würde es mir anders gehen. Ich weiß wirklich nicht, wie die Zukunft aussieht.“**

Jugendliche/-r

Antworten. Und hier auch die negativen Folgen. „Anders als bei den Umfragen, die wir jedes Jahr in den Gemeinden machen, sind Depressionen bei Jugendlichen derzeit großes Thema“, so Johan-

nes Schindlegger von der akzente-Regionalstelle Pinzgau. Jeder zweite Jugendliche leide unter depressiven Verstimmungen, jeder sechste beschäftige sich gedanklich mit Suizid.

Jugendlandesrätin Andrea Klambauer (Neos) dazu: „Die Oberstufenschüler waren im vergangenen Jahr gut 300 Tage zu Hause und nur 60 in der Schule. Das macht etwas mit ihnen.“ Umso wichtiger sei es, endlich Öffnungsschritte für Jugendliche zu setzen. „Es muss möglich sein, dass wir den Freizeitbereich kontrolliert öffnen“, betont auch akzente-Geschäftsführer Alexander Mitter, „natürlich mit begleitenden Tests.“ Das negative Testergebnis müsse für 48 Stunden auch außerhalb der Schule anerkannt werden“, so Klambauer.

Alarmierend fiel das Ergebnis bei der Frage nach der Lebenszufriedenheit aus. Lediglich 59 Prozent der Befragten gaben an, mit ihrem Leben im Moment sehr bzw. eher zufrieden zu sein und positiv in die Zukunft zu blicken. „Für junge Menschen ist das ein sehr niedriger Wert“, so Schindlegger. Denn das bedeute auch, dass vier von zehn Jugendlichen derzeit eine negative Sicht auf ihr Leben und ihre Zukunft haben. Bei 15 Prozent sind Klimaveränderung, Rassismus, Extremismus, die Auswirkungen der Pandemie sowie Druck und Versagensängste Ursache für den Pessimismus.

Gefragt nach den Themen, die Jugendlichen derzeit Sorgen machen, stand Krankheit mit 63 Prozent ganz oben, gefolgt von Kli-



Jugendreport ...

WWW.SN.AT/WIZANY

maveränderung (62 Prozent) sowie Stress & Druck (59 Prozent). Gleich dahinter lag mit 55 Prozent die Sorge vor einem Krieg.

Mit ihren Sorgen wenden sich die Jugendlichen zuallererst an die Familie (88 Prozent), danach folgen Freunde (86 Prozent), Partner (29 Prozent), gefolgt von Ver-

es die Familie. Weit hinten im Ranking landeten Sexualität, Schönheit, Beliebtheit sowie die Anzahl der Follower.

Schindlegger: „Beim Umgang mit sozialen Medien hat sich einiges getan. Diese Plattformen sind für die Jugend heute wichtig, um sich abseits der Erwachsenenwelt zu vernetzen. Da geht es um die Qualität der Follower.“

Auch das Freizeitverhalten wurde abgefragt. Treffen mit Freunden sind in Zeiten der Pandemie wichtiger denn je. 80 Prozent der Befragten gaben das als ihre liebste Freizeitbeschäftigung an. Es folgten soziale Medien nutzen (72 Prozent), Musik hören (63 Prozent), Fernsehen, Netflix & Co. (59 Prozent) sowie Sport machen (54 Prozent).

Auch der Musikgeschmack der jungen Salzburger wurde abgefragt. Dabei landete Popmusik mit 64 Prozent auf Platz 1, vor Hip-Hop (34 Prozent) und Rock (27 Prozent). Platz 6 erreichte immerhin die Volksmusik.

**„Ich glaube, ich habe Depressionen, aber ich kann mich niemandem anvertrauen ...“**

Jugendliche/-r

einskollegen (neun Prozent).

Bei der Frage „Was ist dir in deinem Leben wichtig?“ lag die Familie klar voran, gefolgt von der Gesundheit und Freiheit. Auf den Rängen vier bis acht folgten Freunde, Spaß, Sicherheit, Gemeinschaft und Heimat. Wobei bei weiblichen Jugendlichen die Gesundheit ganz vorn rangierte, bei den männlichen Befragten ist

## Jugendliche zwischen Verzweiflung und Tatendrang

**STAND PUNKT**  
Susanna Berger



Denken wir an unsere eigene Jugend zurück. Wer so wie ich Ende des vorigen Jahrhunderts die Schule hinter sich ließ und mit Neugierde die erste Vorlesung auf der Uni verfolgte, der verbindet diese Lebensphase mit Aufbruch und Freiheit. Ein Schulsemester im Ausland, kein Problem, mit Interrail durch Europa, erschwinglich und herrlich aufregend.

Ganz anders die Situation heute. Die Jugendlichen wurden in den vergangenen zwölf Monaten der Pandemie in ihre Kinderzimmer verbannt. Die Folgen dieser sozialen Isolation werden nun sichtbar. In einer Umfrage unter knapp 1500 Jugendlichen des Landes Salzburg ist von Aufbruchstimmung und

Abenteuerlust keine Spur mehr. Zu klar und zu pessimistisch sind die Aussagen der jungen Salzburger ihre Lebenszufriedenheit und ihre Sorgen betreffend. Vier von zehn Jugendlichen schauen skeptisch in ihre Zukunft, haben nicht das Gefühl, dass ihnen die Welt zu Füßen liegt und sie alles schaffen können, wenn sie nur hart genug dafür arbeiten. Zu schwer wiegen die durch Corona bedingten Beschränkungen in der Schule und im Privatleben.

Und dennoch geben sie sich nicht geschlagen. Denn in der Umfrage nennen sie Selbsterfüllung, Gleichberechtigung, Freiheit und Respekt auf ihrer Wunschliste ans Leben. Und sie wollen gehört werden und im Gemeindegesehen mitbestimmen. So verzweifelt Salzburgs Jugendliche derzeit auch sind, da sind auch Verantwortungsbewusstsein und Engagement.

SUSANNA.BERGER@SN.AT

## OHNE PROTOKOLL

### Trotz Quarantäne: Ortschef in Sitzung



Thomas Ließ

BILD: SN/RATZER

**HOF.** Obwohl er als Kontakt-1-Person nach einer Coronainfektion in der Familie in Quarantäne war, leitete Bgm. Thomas Ließ (ÖVP) im November in Hof eine Gemeindevertretungssitzung. Das war diesen Montag ein Thema im Ortsparlament. Andere Fraktionen kritisieren das Verhalten des Ortschefs. SPÖ-Gemeinderätin Evelin Leitner fragte bei Behörden und bei Ließ intensiv nach. „Der Bürgermeister ist uns Rechenschaft schuldig“, so Leitner. Er habe sich anfangs auf Datenschutz berufen und bisher kein Unrechtsbewusstsein gezeigt. „Ich bin fassungslos und richtig sauer auf ihn.“ Einige Gemeindevertreter gehörten Risikogruppen an. Wenn sie gewusst hätten, dass Ließ' Quarantäne noch

nicht abgelaufen war, hätten damals nicht teilgenommen.

Thomas Ließ sagt, die Quarantäne wäre am Sitzungstag, 23. 1 um 24 Uhr abgelaufen. Es sei um fünf Stunden gegangen. „Meine Frau und ich sind negativ getestet worden.“ Es sei ihm nicht so bewusst gewesen, dass er die Frist noch hätte abwarten müssen. „Ich entschuldige mich. Ich hab das vielleicht unterschätzt“, meinte Ließ am Dienstag auf SN-Anfrage. Es dürfte Anzeigen gegeben haben. Von der Bezirkshauptmannschaft habe eine Ermahnung erhalten, die Staatsanwaltschaft habe den Fall nicht weiterverfolgt.

## Daten & Fakten Erster Salzburger Jugendreport

Über Social-Media-Kanäle rief der Verein akzente Jugendliche zwischen zwölf und 20 Jahren zur Teilnahme an einer Umfrage auf. Mitgemacht haben schließlich 1497 Salzburger Jugendliche, davon zwei Drittel Mädchen und ein Drittel Burschen. Insgesamt gibt es in Salzburg rund 50.700 Menschen zwischen zwölf und 20 Jahren

79 Prozent der Teilnehmer sind Schüler, am regsten war die Teilnahme im Lungau. Die Umfrage wurde online und anonym via digitalen Fragebogen durchgeführt.

### Welche Themen machen dir Sorgen?



Quelle: Salzburger Jugendreport, Grafik: SN/Einböck